

Dokumentation neuer Texte

Jens Kamlah – Armin Lange – Marion Sieker – K. F. Diethard Römheld

I Eisenzeit i & ii

A. BIRAN – J. NAVEH, The Tel Dan Inscription: A New Fragment (IEJ 45, 1995, 1–18).

— Im Aufsatz werden zwei neue, jüngst bei Ausgrabungen in Tel Dan gefundene Fragmente der Dan–Inscription (Frag. B1 und B2; der schon bekannte Teil der Inschrift [→ ZAH 7.1, 120–121] wird von den Autoren als Frag. A bezeichnet) in Photographie, Transkription, englischer Übersetzung und mit einem philologischen Kommentar versehen veröffentlicht. Zwar sind die beiden Fragmente an der Oberfläche lediglich miteinander und nicht mit Frag. A verbunden, jedoch berührt sich Frag. B1 unterhalb des Textes mit Frag. A. Der Fundkontext von Frag. B2 sowie die Namensreste [רם · בר] und [יהו · בר] machen eine genauere Datierung der Inschrift möglich. Gemeint sind die Könige Jehoram von Israel (2 Kön 8,16ff.) und Ahasja von Juda (2. Kön 8,25ff.). „According to 2 Kings 9:24–28, both Jehoram of Israel and Ahaziah of Judah were slain by Jehu; this took place after Hazael seized the throne from Ben Hadad II, king of Aram–Damascus, and defeated Jehoram at Ramoth Gilead (2 Kings 8:7–15, 28). Since Hazael fought against Jehoram of Israel and Ahaziah of Judah . . . , it becomes apparent that the stele is to be attributed to the time of Hazael“ (11) „whose *coup d'état* preceded Jehu's revolt in 842 B.C.E. Moreover, it clearly indicates that the author of the stele was Hazael himself, although his name does not appear in the fragments found to date“ (17). Die Tatsache, daß in der Inschrift 70 Könige erwähnt werden, die Hazael getötet haben will, weist darauf hin, daß der Text eher gegen Ende seiner Herrschaft geschrieben wurde. Die folgende Transkription bietet den von Biran/Naveh um die Frag. B1–2 ergänzten Text der Dan–Inscription.

1	[...]מר[ע[...]]וגוד[...]
2	[...]אבי יסקן[עלוא · בה]לחמה · באא[ג · x]
3	וישכב · אבי · יהך · אל[ן · אבהו]ה · ויעל · מלכין[ש]
4	ראל · קדם · בארק · אבין[ן]יהמלך · הדר[ן] · [א]יחי · [·]
5	אנה · ויהך · הדר · קדמי[ן] · [ן]אפק · מן · שבע[ת] · [xxx]
6	י · מלכי · ואקתל · מל[כן] · שב[ען] · אסרי · [א]לפי · ר[·]
7	כב · ואלפי · פרש · [קתלת · אית · יהו]רם · בר · [אחאב ·]
8	מלך · ישראל · וקתל[ת] · אית · אחז[יהו] · בר[ן] · יהורם · מל[·]
9	ך · ביתדוד · ואשם · [אית · קרית · הם · חרכת · ואהפך · א]
10	ית · ארק · הם · ל[ישמן] · [·]
11	אחרן · ולה[ן] · ויהוא[ם] · [·]
12	לך · על · יש[ראל] · [·] · ואשם · [·]
13	מצר · על[·] · [·]

- 1 [...] and cut [...]
- 2 [...] my father went up [against him when] he fought at [...]
- 3 And my father lay down, he went to his [ancestors] (viz. became sick and died). And the king of I[s-]
- 4 rael entered previously in my father's land. [And] Hadad made me king.
- 5 And Hadad went in front of me, [and] I departed from [the] seven [...]
- 6 s of my kingdom, and I slew [seve]nty kin[gs], who harnessed thou[sands of cha-]
- 7 riots and thousands of horsemen (or: horses). [I killed Jeho]ram son of [Ahab]
- 8 king of Israel, and [I] killed [Ahaz]jahu son of [Jehoram kin-]
- 9 g of the House David. And I set [their towns into ruins and turned]
- 10 their land into [desolation ...]
- 11 other [... and Jehu ru-]

- 12 led over Is[rael . . . and I laid]
 13 siege upon [. . .]

T. DOTHAN – S. GITIN, *Tel Miqne/Ekron: The Rise and Fall of a Philistine City (Qadmoniot 105–106, 1994, 2–28 [Hebräisch])*.

— Im Aufsatz wird über den Fund mehrerer Gruppen von mit Inschriften versehener Tonscherben berichtet:

Auf drei Henkeln von Tonkrügen fanden sich gegen Ende des 8. Jh. v.Chr. zu datierende Siegelabdrücke: In zwei Abdrücken findet sich die Inschrift למלך, in einem Abdruck die Inschrift לְמֶלֶךְ חִבְרֹן (s. die Zeichnung auf Seite 18).

Ferner wurden 14 Kruginschriften gefunden, davon 6 Weihinschriften (a–f):

לאשרת	a
קדש לאשרת	b
קדש	c = d
קדש [ה] ק [ג]דש	e
למקט ט	f

Unter den übrigen Inschriften findet sich auf einem unbeschädigten Krug das ein Hohlmaß von 22–26 Litern bezeichnende Wort כה, das Wort שמן „Öl“ und das getrocknete Feigen bezeichnende Wort דבב. Ein Teil der Inschriften wird im Text abgebildet.

V. FRITZ, *Kinneret: Excavations at Tell El-‘Oreimeh (Tel Kinrot), 1982–1985 Seasons (Tel Aviv 20, 1993, 187–215, hier 209–211)*.

DERS., *Kinneret: Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Tell el-‘Orēme am See Gennesaret 1982–1985 (Abhandlungen des Deutschen Palästina Vereins 15), Wiesbaden 1990*.

— Bei Ausgrabungen im antiken Kinneret (*Tell el-‘Orēme*) wurden mehrere Inschriften gefunden: „On the shoulder of a water jug . . . from the pillared building is the legend *l’plʿ* «(belonging) to Elipelet»“ (*Excavations*, 209). Die verwendete Schrift wird als phön. charakterisiert (*Ergebnisse*, 117). Die Paläographie bestätigt die sich aus dem Fundkontext ergebende Datierung (734/733 v.Chr.; *Ergebnisse* 117).

„Two sherds probably from a jug, bearing an inscription, were found in the house next to the entrance into the Stratum I settlement . . . It contains two words separated by a space. The first word is to be read as *kd*, a wide-bellied vessel for water (*Gen. 24:1–18,20*) or flour (*1 Kgs. 17:12–16*) . . . The (second) word is most probably to be read as *hasšā‘ar* meaning «measure», which only occurs in *Gen. 26:12* . . . The inscription is thus most likely to be translated as «measuring jug» and was inscribed on a vessel that was used as a dry measure“ (*209f.*). Die verwendeten Buchstaben machen es wahrscheinlich, daß es sich um eine hebr. Inschrift handelt.

Des weiteren fanden sich noch eine vollständig erhaltene, aber nicht deutbare Inschrift (חמ; *Ergebnisse* 118; *Tafel* 101,2) und mehrere Reste beschädigter Inschriften:]אג[(*Ergebnisse* 118; *Tafel* 101,3); נעננר] (*Ergebnisse*, 118; *Tafel* 41C = 101,1). Auf einem Krughenkel findet sich der Buchstabe מ (*Ergebnisse* 118; *Tafel* 104,9)

Auf einem Vorratskrug (*Ergebnisse* 118; *Tafel* 41B = 62,8) wurde noch vor dem Brennen der Buchstabe ק eingeritzt. Zwei Deutungen erscheinen möglich: Es könnte sich um eine Abkürzung für קדש („heilig“) oder um eine Abkürzung für קש (im Hebräischen nicht belegt, bezeichnet im Ugaritischen ein Kultgefäß) handeln.

M.M. IBRAHIM – G. VAN DER KOOLJ, *Excavations at Deir Alla, 1994 (Newsletter of the Institute of Archaeology and Anthropology Yarmouk University 16, 1994, 16–20)*.

— In Tell Deir ‘Alla wurde eine Tontafel mit einer in einer Alphabetschrift geschriebenen Inschrift gefunden: „Another interesting object is an inscribed clay tablet of the same type as those found in the debris of the Late Bronze Age phase E (ca. 1200 BC) in buildings associated with the temple at the north side of the mound. This tablet was found at the edge of a high standing wall, close to the floor of the second phase. Its inscription is not yet understood“ (*19f.*). Dem Aufsatz ist eine Photographie der Inschrift beigegeben (*18*).

STAATLICHE MÜNZSAMMLUNG MÜNCHEN [ed.] (in Zusammenarbeit mit dem Israel Museum Jerusalem), Das heilige Land: Antike Münzen und Siegel aus einem Jahrtausend jüdischer Geschichte. Texte von B. Overbeck unter Zugrundelegung der wissenschaftlichen Bestimmungen durch Y. Meshorer (Katalog der Sonderausstellung 1993/4), 1993.

— Der Katalog zeigt knapp 500 Münzen und 70 Siegel, Siegelabdrücke, Gewichte, Öllampen und sonstige Kleinfunde aus Israel vom 8. Jh. v.Chr. bis zum 2./5. Jh. n.Chr. Die Exponate stammen aus einer von Y. Meshorer bearbeiteten Privatsammlung und sind — soweit erkennbar — teilweise unpubliziert.

S. 2–11 werden 53 Siegel und Siegelabdrücke vom 8. bis zum 5. Jh. v.Chr. gezeigt, von denen nur vier bereits anderweitig publiziert sind. Die meist exzellenten Photos lassen jedoch nicht in allen Fällen Entzifferungen zu. Die Kommentare bieten zwar eine Übersetzung, jedoch keine Transkription oder Nachzeichnung. (Nachfolgende Transkriptionen sind von uns nach den Übersetzungen rekonstruiert; in einigen Fällen vorangestellte Bemerkungen verweisen auf die Photos. Angesichts gelegentlicher lapsus [S. 10 wird z.B. eine „samaritanische“ Bulle den Zeugnissen des 7. Jh. v.Chr. zugewiesen] sind die hier referierten Angaben mit Vorsicht zu lesen):

A1 (S. 2) stellt einen Bronzering mit drehbarem Skaraboid aus schwarzem Tonstein (∅ max. 11mm) dar (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch ein Ornament getrennt (Photo steht auf dem Kopf und dürfte seitenverdreht sein, da die Schrift rechtsläufig ist). Z. 1 endet auf dem Photo mit einem (im Kommentar nicht erwähnten) diagonalen Strich (?). Ob Z. 1 tatsächlich ein ן (und nicht eher ein ק) zu lesen ist, scheint zumindest auf dem Photo fraglich. Die uneinheitliche Vokalisation der PNN ist Zitat des Kataloges.

- 1 אאניחוא „Des Benayahu [lege Banayahu],
- 2 זכריהו (Sohn des) Zacharyahu“

A2 (2) ist ein Jaspis–Skaraboid (∅ max. 17mm) mit Längsbohrung und stark konkaver Schriftfläche (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. Zeile 1 endet mit einem Punkt (im Kommentar irrig als „rechts“ notiert!):

- 1 לחצף. „Des Hatzuf [lege Ḥaṣuf],
- 2 ישעיהו (Sohn des) Yesha‘yahu“

A3 (2) ist ein Radiolarit–Skaraboid (∅ max. 14mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch ein waagerechtes Ornament getrennt:

- 1 לאחמלך „Des Aḥimelik [lege Aḥimelek],
- 2 מתניהו (Sohn des) Matanyau [sic; lege Mattanyahu]“

A4 (3) ist ein Chrysokoll–Skaraboid (∅ max. 13mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt und enden jede mit einem Punkt:

- 1 להלליהו. „Des Hillelyahu,
- 2 בן המלך. Sohn des Königs“

A5 (3) ist ein Quarz–Skaraboid (∅ max. 13mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. Zeile 2 endet mit einem (im Kommentar nicht erwähnten) diagonalen Strich (?):

- 1 ... לאלף „Des Aluf [lege Alluf?],
- 2 עמסא (Sohn des) ‘Amos“

A6 (3) ist ein Tonstein–Skaraboid (∅ max. 9,5mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch eine waagerechte, gepunktete Linie getrennt:

- 1 גדליהא „Des Gedalyahu [lege Gadalyahu],
- 2 בן אחבן Sohn des Achiben [lege Aḥban?]“

A7 (3) ist ein Jaspis-Skaraboid (∅ max. 13,5mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch ein waagerechtes Ornament getrennt. Zeile 2 endet mit einem Punkt:

- 1 לבניהו „Des Benayahu [lege Banayahu],
- 2 בן שלם Sohn des Šalum [lege Šallum vel Šillem]“

A8 (3) ist ein Jaspis-Skaraboid (∅ max. 12mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch ein waagerechtes Ornament getrennt:

- 1 לצריהא „Des Sroyahu [lege Šaruyahu],
- 2 בן יתם Sohn des Yatom“

A9 (3) ist ein Lapislazuli-Skaraboid (∅ max. 12mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch eine Harfe mit zwei Blüten getrennt. S. 9 findet sich eine seitenverkehrte Vergrößerung:

- 1 לנעמה „Der Naama [lege Na‘ama],
- 2 בת שעל Tochter des Saal [sic; lege Ša‘al]“

A10 (3) ist nicht transkribierbar: „Des Zuzi“ (8./7. Jh. v.Chr.).

A11 (4) ist ein Jaspis-Skaraboid (∅ max. 15mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt:

- 1 למנחם „Des Menahem [lege Menahem],
- 2 פדיהו (Sohn des) Padyahu [sic; lege Padayahu]“

A12 (4) ist ein Grünschiefer-Skaraboid (∅ max. 14mm) ohne Bohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Nach links (im Kommentar irrig „rechts“) blickender Falke mit Zepter und Ankh-ähnlichem Zeichen steht über der Inschrift:

סלאה „Silea“

A13 (4) ist ein Chalzedon-Skaraboid (∅ max. 15mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt:

- 1 לגמריהו ב „Des Gamryahu [lege Gamaryahu], Sohn
- 2 ן אלנתן des Natan [sic; lege Elnatan]“

A14 (4) ist ein Chrysokoll-Skaraboid (∅ max. 19mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die „flüchtige Schrift“ ist nicht sicher deutbar. „... iknia, (Sohn des) Yehoaz“.

A15 (4) ist ein Jaspis-Skaraboid (∅ max. 15,5mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. Die Lesung von Zeile 2 scheint uns fraglich.

- 1 למשלם „Des Mešulem [sic; lege Mešullem],
- 2 סקחך (Sohn des) Pekacher [sic?]“

A16 (4) ist ein Karneol-Skaraboid (∅ max. 16,5mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Über der Schriftzeile findet sich eine doppeltgeflügelte Uräusschlange. Die Zeile schließt (im Kommentar wieder irrig „rechts“) mit Punkt und Ankh-ähnlichem Zeichen:

לסערה „Der Saada [lege Sa‘ada]“

A17 (4) ist ein Silber(?) -Skaraboid (∅ max. 16mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch ein waagerechtes Ornament getrennt:

- 1 להושעיה „Des Hašaya [sic; lege Hoša‘yah],
- 2 בן שבאל Sohn des Šavel [sic; lege Šebuel vel Šubael]“

A18 (6) ist ein Bronze-Skaraboid (∅ max. 12mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen sind durch einen waagerechten Strich getrennt. Die Deutung des letzten Buchstaben von Zeile 1 bleibt am Photo unsicher:

- 1 צבא „(Des) Zeb [sic?], Sohn des
- 2 עזר Ezer“

A19 (6) ist ein Tonstein-Skaraboid (∅ max. 15mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die Schriftfläche ist konvex und daher auf dem Photo schwer lesbar. Die beiden Zeilen sind durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. Auf der Rückseite findet sich eine nach rechts schreitende Wildziege. Z. 1 zeigt unter dem „ר“ eine fast waagerecht verlaufende Linie; sofern es sich nicht um einen tiefen zufälligen Kratzer handelt, ist gegen den Katalog x... אהטב („Aḥṭab“ o.ä.) zu lesen. Die im rechten Schattenfeld der Z. 2 liegenden senkrechten Strukturen legen eine Deutung als ששעיהו (הושעיהו) nahe, da eine Wurzel חשע nicht existiert.

- 1 ... לאחטב... „Des Ahtar [sic?], Sohn des
- 2 ששעיהו... Hašeiahu [sic; lege Hoša'yahu]“

A20 (6) ist ein Chalzedon-Skaraboid (∅ max. 20mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Über einem nach rechts blickenden Löwen ist zu lesen:

- 1 הנן „Der Hanan“

Mit welchem Grund der sonst mask. belegte PN Ḥanan hier fem. gedeutet wird, entzieht sich unserer Kenntnis (Tippfehler?).

A21 (6) ist ein Knochen-Skaraboid (∅ max. 13mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen Doppelstrich getrennt. Übersetzung und epigraphischer Befund in Zeile 1 passen nicht zueinander (zu צריהו vgl. # A8):

- 1 צריהו „Des Eliyahu [erratum; lege Šaruyahu],
- 2 אלשמע (Sohn des) Elishama [lege Elišama]“

A22 (6) ist ein Tonstein-Skaraboid (∅ max. 16mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen Doppelstrich getrennt. Z. 1 ist offensichtlich an נמח gedacht, das vorgebliche נ ähnelt jedoch eher einem um 90° gedrehten ת. Vielleicht sollte besser נמש gelesen werden, vgl. A. Lemaire in Sem 37, 1987, 47f.

- 1 נמח בן „Des Nehme [erratum; Nemeḥ?], Sohn des
- 2 מכיהו Mechiahu [lege Michayahu]“

A23 (6) ist ein Jaspis-Skaraboid (∅ max. 13mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen Doppelstrich getrennt und enden jeweils mit einem nicht näher identifizierbaren Ornament (?).

- 1 לשלם „Des Šalem [sic; lege Šallum vel Šillem],
- 2 שפע (Sohn des) Šefa [sic; lege Šefa]“

A24 (6) ist ein Tonstein-Skaraboid (∅ max. 16,5mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen Doppelstrich getrennt.

- 1 למשלם „Des Mešulam [lege Mešullam],
- 2 יהוזרח (Sohn des) Jehozarah“

A25 (7) ist ein Elfenbein-Skaraboid (∅ max. 13mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen Doppelstrich getrennt.

- 1 לטבא „Des Teba [sic?],
- 2 זכריהו (Sohn des) Zachariahu [lege Zacharyahu]“

A26 (7) ist ein Jaspis-Skaraboid (∅ max. 13mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch ein waagerechtes Ornament getrennt. Das Ende von Zeile 1 liegt auf dem Photo im Schatten:

- 1 לברכיה „Des Baruchia [lege Baruchyah],
- 2 בן אשיה Sohn des Ašaya [lege Ašyah]“

A27 (7) ist ein Bronze-Skaraboid (∅ max. 14,5mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. Das ם wird in beiden Zeilen spiegelverkehrt geschrieben; das ך in Zeile 1 könnte auch ein ך sein, und die Neigung des letzten Buchstabens in Zeile 1 ist atypisch für ein ך. (Angesichts der eigenartigen Schrift und des guten Erhaltungszustandes stellt sich uns die Frage, ob es sich nicht um eine Fälschung handelt.)

- 1 היבריא „Des Tybryf [sic?],
- 2 דעואי (Sohn des) Zewhy [sic; lege Z'why]“

A29 (7) ist ein ammonitischer oder aram. Knochen-Skaraboid (∅ max. 14mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Gründe für die Klassifizierung als nicht-israelitisch sind nicht erkennbar. Die beiden Zeilen werden durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. Z. 1 könnte nach dem Photo auch כוּ שחר gelesen werden; der Abstrich des „ד“ ist atypisch lang.

- 1 יחד כוּ „(Des) Yehad [lege Yihad?], Sohn des
- 2 חנני Hananu [sic; lege Ḥanan]“

A30 (7) ist ein verbrannter aram./moab. Knochen-Skaraboid (∅ max. 13mm) mit Längsbohrung (8./7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. Es ist keine befriedigende Entzifferung möglich. Ob die Klassifizierung als aram./moab. zutrifft, ist angesichts der vorgeschlagenen Lesung „...hu, Sohn des ...nabyahu“ zumindest fraglich. Die Grapheme jedenfalls nötigen zu dieser Zuweisung nicht.

A31 (8) ist eine Tonbulle (∅ max. 20mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. Das Photo läßt keine Transkription zu. „Yesha'yahu, Sohn des Elimelik“.

A32 (8) ist eine Tonbulle (∅ max. 13mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch drei waagerechte Striche getrennt. S. 5 findet sich eine klar lesbare Vergrößerung.

- 1 למיפלל „Des Mypillel [lege Mipillel],
- 2 בן משלם Sohn des Mešulam [lege Mešullam]“

A33 (8) ist eine verbrannte Tonbulle (∅ max. 19,5mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt.

- 1 אגי בן „Des Gy, Sohn des
- 2 הושעיהו Hošayah [sic; lege Hoša[']yahu]“

A34 (8) ist ein Tonbullenfragment (∅ max. 15mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch eine waagerechte gepunktete Linie getrennt. Die erhaltenen Reste von Z. 1 sind auf dem Photo nur schwer zu erkennen:

- 1 xx... „Der Amdy... [lege 'mdy...?], Tochter
- 2 ת פלטיה des Platia [lege Pelatyah]“

A35 (8) ist eine verbrannte Tonbulle (∅ max. 14mm, 7. Jh. v.Chr.) „mit sehr knappen [sic], das gesamte Schriftfeld nicht umfassendem [sic] Rand“. Die beiden Zeilen werden durch ein waagerechtes Ornament aus Doppelstrich und Punkten getrennt. Die kreissegmentförmige Anlage von Z. 2 läßt vermuten, daß das Schriftfeld des Siegels in ganzer Breite — nicht aber Höhe — auf der Bulle abgebildet ist. Die Übersetzung von Z. 1 deckt sich nach Lage der Bullenränder nicht mit dem epigraphischen Befund:

- 1 ...ה'... „Des Neryahu,
2 אֲחִיָּהוּ (Sohn des) Ahy(ah?)“

A36 (9) ist eine Tonbulle (∅ max. 12mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch ein waagerechtes Ornament getrennt. Die Schrift ist auf dem Photo nicht zu entziffern: „Des Lelem, Sohn des Ezaryahu“.

A37 (9) ist eine Tonbulle (∅ max. 17mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch ein waagerechtes Ornament getrennt.

- 1 לְמִגְן בֶּן „Des Magen [lege Mgn], Sohn des
2 ...לְטִיחַ... Platyahu [lege Pelatyahu]“

A38 (9) ist die rechte Hälfte einer Tonbulle (∅ max. 13mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch drei waagerechte Striche getrennt. „Des Yeh... , Sohn des ...“

A39 (9) ist eine Tonbulle (∅ max. 14,5mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. Die vorliegende Übersetzung geht offensichtlich davon aus, daß Z. 2 nur zu gut der Hälfte beschrieben ist. Am Zeilenende sichtbare Spuren müßten dann zu einem (floralen?) Ornament gehören.

- 1 לְחֹמֶט חַח „Des Homet [lege Homet], Sohn des
2 ...חַגַב חַח Hagab [lege Hāgab]“

A42 (9) ist eine Tonbulle (∅ max. 15mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch ein waagerechtes Ornament getrennt. Das Photo läßt nur schwache Schriftspuren erkennen, vgl. auch die Vergrößerung S. 5:

- 1 אֶלְנָתַן „[Des] Elnathan,
2 אֲמִיָּהוּ (Sohn des) Yekamyahu“

A46 (10) ist eine gesiegeltes Henkelfragment (Abdruck ∅ max. 16mm, 7. Jh. v.Chr.). Die Schrift ist auf dem Photo nicht entzifferbar: „Tephanyahu“.

A47 (10) ist eine gesiegeltes Henkelfragment (Abdruck ∅ max. 14mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. Z. 1 ist auf dem Photo weitgehend unleserlich. Der letzte Buchstabe in Z. 1 hat praktisch keinen Abstrich und ähnelt daher einem ך.

- 1 אֶזֶר „Des Azar [lege ‘Ezer vel ‘Azzur; sic?],
2 שְׁבַנָּה (Sohn des) Shavne [lege Šebna]“

A48 (10) ist eine gesiegeltes Henkelfragment (Abdruck ∅ max. 12mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. Z. 1 endet vielleicht nicht auf ך, wie die Übersetzung vorauszusetzen scheint, sondern eher auf ם. Z. 2 ist nur mit ihrer oberen Hälfte in den Henkel geprägt. Der letzte Buchstabe („x“) könnte hier wie # A47 ein ם sein.

- 1 לְנֵבֶה „Des Neve [sic?],
2 שְׁבַנָּה (Sohn des) Shavne [lege Šebna]“

A49 (10) ist ein gesiegeltes Henkelfragment (Abdruckfragment ∅ max. 11mm, 7. Jh. v.Chr.). Die drei Zeilen werden jeweils durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. Die Schrift ist auf dem Photo nicht entzifferbar: „... , des Neve, (Sohn des) Shavne [lege Šebna]“.

A50 (11) ist ein rechteckig gesiegeltes Henkelfragment (Abdruck 17 × 13mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch eine waagerechte Linie getrennt. Die Schrift ist auf dem Photo nicht entzifferbar: „Des Nahum [lege Naḥum], (Sohn des) Avdy [lege ‘bdy]“.

A51 (11) ist ein gesiegeltes Henkelfragment (Abdruck ∅ max. 15mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt.

- 1 לתנחום „Des Tanhum [lege Tanhum],
 2 מִגֶּן (Sohn des) Magon [lege Mgn]“

A52 (11) ist ein gesiegeltes Henkelfragment (Abdruck \odot max. 12mm, 7. Jh. v.Chr.). Die beiden Zeilen werden durch einen waagerechten Doppelstrich getrennt. In Z. 2 findet sich ein senkrechter Strich als Worttrenner.

- 1 לתנחום „Des Tanhum [lege Tanhum],
 2 מִן נֶגֶב (Sohn des) Negeb [sic?]“

S. 12 finden sich folgende Gewichte; die Transkriptionen entstammen dem Kommentar:

A54 ist ein Bronzewürfel mit 5,65g Gewicht (8./7. Jh. v.Chr.) und althebr. Beschriftung בִּקְע (Die Schrift auf dem Photo steht auf dem Kopf).

A55 ist eine Kalksteinhalbkugel mit 2,38g Gewicht (8./7. Jh. v.Chr.) und Zahlzeichen |||| (4).

A56 ist eine Kalksteinhalbkugel mit 7,7g Gewicht (8./7. Jh. v.Chr.) und althebr. Beschriftung נים.

A 58 ist eine Kalksteinhalbkugel mit 44,38g Gewicht (8./7. Jh. v.Chr.) mit einer Einritzung ε .

OHNE VERFASSERANGABE, David Found at Dan (BAR 20/2, 1994, 26–39).

— Der Artikel erwähnt neben der bekannten Tel Dan Inschrift (s.o.) zwei kleinere Objekte ohne ausdrücklichen Nachweis einer anderweitigen Erstveröffentlichung, die möglicherweise hier erstmals publiziert werden:

1986 wurde in Tel Dan ein gestempelter Krughenkel des 8. Jh. v.Chr. gefunden: לַעֲמַדִּי („belonging to Immadiyo . . . «God is with me»“) (32).

1988 fand sich ein weiterer Krughenkel mit dem Stempelabdruck (8. Jh. v.Chr.) זכריו (Zecharia/Zacharia . . . „God [Yahweh] remembers“ oder „May God [Yahweh] remember“; 32).

J. RENZ – W. RÖLLIG, Handbuch der althebräischen Epigraphik: Band I: J. RENZ, Die althebräischen Inschriften. Teil 1: Text und Kommentar, Darmstadt 1995. Band II/1: J. RENZ, Die althebräischen Inschriften. Teil 2: Zusammenfassende Erörterungen, Paläographie und Glossar, Darmstadt 1995. Band III: J. RENZ, Texte und Tafeln, Darmstadt, 1995.

— Von diesem auf drei Bände (vier Bücher, da Bd. II in II/1 und II/2 aufgeteilt) angelegten Handbuch sind im 1. Quartal 1995 die Bde I, II/1 und III erschienen. Bd. II/2 soll noch in diesem Jahr folgen; [→ ZAH 8.2, 221] „Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die in althebräischer Schrift geschriebenen Inschriften des 10.–6. Jh.s v.Chr. möglichst vollständig zu erfassen, zu kommentieren und in kleineren zusammenfassenden Kapiteln auszuwerten“ (I,1).

Bd. I umfaßt Monumental- und Gefäßinschriften sowie die Ostraka (Siegel und Gewichte sollen in Bd. II/2 behandelt werden). Die Inschriften sind chronologisch angeordnet. Es erfolgt keine Publikation bislang noch unveröffentlichter Textfunde. Dabei sind die „frühhebräischen Inschriften“ des 10. Jh. v.Chr. von den „althebräischen Inschriften“ unterschieden, die in sieben Zeitabschnitte eingeteilt sind.

Zeitabschnitt	Anzahl der Inschriften	Anzahl der Fundorte
10. Jh.	4	4
9. Jh.	18	5
1. Hälfte des 8. Jh.	16	5
3. Viertel des 8. Jh.	40	8
Letztes Viertel des 8. Jh.	89	20
1. Hälfte des 7. Jh.	50	14
2. Hälfte des 7. Jh.	52	13
Anfang 6. Jh.	65	3(!)
Zusammen	334	48

Innerhalb der Zeitabschnitte werden die Schriftdenkmäler nach den Fundorten zusammengestellt. Stammen die Inschriften eines Ortes aus verschiedenen Zeitabschnitten, sind sie über die entsprechenden Kapitel verteilt. Zwei übersichtliche Zusammenstellungen, eine chronologisch (I,11–19), die

andere alphabetisch nach Fundorten (I,20–28) geordnet, ermöglichen einen unmittelbaren Überblick in beiderlei Hinsicht. Jede Inschrift wird nach dem gleichen Katalogformular vorgestellt: 1. Literatur; 2. Ort; 3. Fundumstände; 4. Beschreibung; 5. Datierung; 6. Schrift; 7. Inhalt/Gattung; 8. Text.

Bd. II/1 enthält zusammenfassende Erörterungen zu den Textgattungen, zu Maßen, Gewichten und Ziffern, zu Personen- und Götternamen, zur Paläographie und ein Glossar. Hervorzuheben ist der Abschnitt zur Paläographie, in dem J. Renz – erstmals auf einer solch breiten Basis – die Entwicklung jedes einzelnen althebräischen Buchstabens nachzeichnet und in Tabellenform übersichtlich darstellt, was besonders für die Datierung neuer Textfunde von Bedeutung ist.

Für den erfaßten Zeit- und Sprachraum werden die Inschriften nicht nur zusammengestellt, sondern auf der Basis einer möglichst vollständigen Diskussion der Sekundärliteratur neu transkribiert, übersetzt (deutsch), und interpretiert.

Bd. III bringt „Texte und Tafeln“. Die althebräischen Inschriften werden nochmals abgedruckt — „für den Gebrauch in Übungen, aber auch zum schnellen Nachschlagen“ (III, VII). Es folgen „Tafeln zur Paläographie“ und „Strichzeichnungen der Inschriften“.

W. RÖLLIG, Die Aramäischen Beischriften aus den Texten 1 und 3 (State Archives of Assyria Bulletin 7, 1993, 125–128).

DERS., Zur historischen Einordnung der Texte (State Archives of Assyria Bulletin 7, 1993, 129–132). — Zwei der vier in *Šēḥ Ḥamad* gefundenen neoassyrischen Keilschrifttexte tragen aramäische Beischriften. Diese Beischriften werden im vorliegenden Aufsatz veröffentlicht. Die Texte datieren in die Zeit Nebukadnezars II (129).

1	די ארקה וביתה זי בית	„Betreffend sein Land und sein Haus von Bait
2	דהן כלה	Zahin (in) seiner Gesamtheit.
3	אגרת חנן מן בית זיהן	Dokument des Ḥanana von Bait Zahin“ (125).
1	אגרת ארק	„Dokument über das Land
2	מגדל זי זבן	(von) Magdalu, welches verkaufte
3	אברחרן זי	Ubru-Ḥarrān, welches
4	לחכור זבן	er dem Pächter (?) verkaufte“ (126).

S.M. WOLFF, Archaeology in Israel (American Journal of Archaeology 98, 1994, 481–519).

— In Tel Beth Shemesh wurden mehrere Siegelabdrücke aus dem 8. Jh. v.Chr. gefunden: „Three stamped jar handles were found, two bearing the royal seal impression *lmkl/ḥbrn* («belonging [to] the king/Hebron») with the four-winged emblem . . . , and one stamped with a seal of a royal official *lnra/šbna* («belonging [to] Nera [son of] Shebna»)“ (499).

II Babylonisch–Persische Zeit

J.M. LINDENBERGER, Ancient Aramaic and Hebrew Letters (Society of Biblical Literature, Writings from the Ancient World 4), 1994.

— Die von B.O. Long edierte Reihe hat sich zum Ziel gesetzt, bedeutende vorderorientalische Schriftdokumente des Altertums für eine breite Leserschaft ins Englische zu übertragen. In diesem Sinne hat J.M. LINDENBERGER 70 aram. und hebr. Briefe zusammengestellt, die aus einem relativ kurzen Zeitraum (7.–5. Jh. v.Chr.) stammen, ihrer Herkunft und ihres Inhaltes nach aber nur schwer miteinander vergleichbar sind. Nach einer Einleitung folgen acht Kapitel, in denen die Texte – sprachlich und sachlich geordnet – in Quadratschrift und Übersetzung wiedergegeben und knapp kommentiert werden. Jedem Kapitel geht eine kurze Einleitung voran. Es finden sich die Kapitel: Aram.: I. Dokumente aus dem diplomatisch–militärischen Bereich; II. Geschäftliche und familiäre Briefe; III. Ostraka aus Elephantine; IV. Dokumente aus den Archiven der jüdischen Gemeinde von Elephantine; V. Schreiben persischer Beamter. Hebr.: VI. Eine Bittschrift; VII. Jüdische Militär- und Verwaltungsschreiben; VIII. Jeweils ein edomitischer, ammonitischer (?) und phön. Brief. Ein Literaturverzeichnis, ein Glossar und ein Index runden diese Zusammenstellung ab.

E. STERN, A Phoenician–Cypriote Votive Scapula from Tel Dor: A Maritime Scene (IEJ 44, 1994, 1–12).

— In Tel Dor wurde 1993 in einem perserzeitlichen Fundzusammenhang ein mit Tinte beschriftetes Ostrakon ausgegraben, dessen Edition J. Naveh vorbereitet. Nach dessen Angaben stammt das Ostrakon wahrscheinlich aus dem 5. Jh. v.Chr. und zeigt drei verschiedene Schriften: „formal Phoenician letters“ (3) in Z. 1, „cursive [letters]“ (ebd.) in Z. 2 und „Aramaic [letters]“ (ebd.) in Z. 3. Bislang lesbar scheint nur das Wort כר „Krug“ Z. 1.3 zu sein. — Das im Aufsatztitel genannte dekorierte Rinder(?)–Schulterblatt trägt neben einer älteren phönizischen Bildardarstellung eine jüngere cypro–syllabische (griechische!) Widmungsinschrift (wohl 400–380 v.Chr.).

— Vgl. zu den Ostraka auch ders., Dor. Ruler of the Seas. Twelve Years of Excavations at the Israelite–Phoenician Harbor Town on the Carmel Coast, 1994, 188–90 mit Abbildung 121. „They contain lists of personal names, such as Servant of Baal or Servant of Osiris, accompanied by quantities of goods“ (189). Bemerkenswert ist auch die ebd. gezeigte eine von zwei ersten perserzeitlichen griech. Inschrift auf palästinischem Boden.

R.A. STUCKY, Die Skulpturen aus dem Eschmun–Heiligtum bei Sidon. Griechische, römische, kyprische und phönizische Statuen und Reliefs vom 6. Jahrhundert vor Chr. bis zum 3. Jahrhundert nach Chr. (Antike Kunst Beiheft 17), 1993.

— Im Katalog S. 68 und Tf. 64 #1 wird ein äg. Alabaster–Torso (Import) mit einer phönizischen Inschrift auf dem Rückenpfeiler (undatiert) vorgestellt. „[A]uf den Photos [scil.: des Ausgräbers] kann man vereinzelt phönizische Zeichen nur ungenau erkennen.“ Auf dem äg. Alabaster–Fußkelch # 2 (ebd.) sind auf dem Photo ebenfalls Schriftspuren (?) zu sehen, über die der Kommentar S. 68 schweigt.

Die Basis # 229 S. 105 und Tf. 55 gehörte ursprünglich zu einer Statue vom Typ kauern des „Temple–Girl/Boy“ (5./4. Jh. v.Chr., vgl. S. 30). Sie mißt 605 × 275 × 80 mm und trägt eine einzeilige phön. Inschrift von 390 mm Länge:

אנכ עבדמלכ בנ אשמנצלח בנ פ[מי]עהא [?] ב[נ] אשמנצלח על שער כ
אשמנ בענ ידל ישחנ לשמרי מש מדכ שרש ברכנ

„Ich, ‘Abedmilk, Sohn des Eschmunšaloh, Sohn des ‘Abedmilk, Sohn des P[MY]’T (?), Sohn des Eschmunšaloh, (ich bin) Türhüter, weil Eschmun an der Quelle YDL mich eingesetzt hat, um sein Wächter der Votivstatuen der kauernenden Kinder(?) zu sein. Segne mich!“

B.G. WOOD – D.P. LIVINGSTON, Khirbat Nisya, 1993 (IEJ 44, 1994, 142–145).

— „Noteworthy are a Yahud seal impressed on a handle, and a body sherd bearing another impression of a Yahud seal . . . This type of seal has been interpreted as a Persian government seal marking the container as being from the province of Judah“ (145). Im Beitrag finden sich Photographien beider Siegelabdrücke.

III Hellenistisch–römische Zeit

M. BROSHI – E. QIMRON, A Hebrew I.O.U. Note from the Second Year of of the Bar Kokhba Revolt (JJS 45, 1994, 286–294).

— Der Aufsatz ist eine überarbeitete Version der neuhebräischen Erstveröffentlichung des Textes (M. Broshi – E. Qimron, I.O.U. Note from the Time of the Bar Kokhba Revolt, EI 20, 1989, 256–261; → ZAH 7.2, 271.)

J. DENTZER–FEYDY – J. TEIXIDOR, Les antiquités de Palmyre au musée de Louvre, 1993, 246.

Das Museum besitzt seit 1988 unter der Inventarnummer AO 29537 eine Kalksteinplatte (21 × 14 × 8,5 cm) mit einer palmyrenischen Grabinschrift aus dem Jahre 91 oder 103 n.Chr. Die zugehörige Büste ist verloren.

- | | | |
|---|----------|------------------|
| 1 | כתעא ברה | „Bataā fille |
| 2 | ברא בר | de Barā, fils de |
| 3 | לשמ די | Lišamš, qui |

4	מתקרה	est appelé
5	שפרי חבל	Šapri. Hélas!
6	ב[ר]ח אדר	Au mois de Adar
7	400 שנת	402 ou 414
8	2 oder 14	(mars 91 ou 103)“

Der PN Bataā wird als „Fille de (la déesse) ‘Ateh“ gedeutet.

ST. DERFLER, *The Hellenistic Temple at Tel Beersheva*, 1993, 67ff.

— Im 1969–76 von Y. Aharoni ausgegrabenen hellenistischen Tempel von Beersheba fanden sich folgende Objekte:

Ein blattförmiger Ohrring aus Bronze (2. Jh. v.Chr.) trägt auf der dekorierten Innenseite die Buchstaben מ ל: „Perhaps they are an abbreviation of a word, or a numerical value of 70“ (76, vgl. Tf. 12,2 und Abb. 3,4).

Eine Bronze-Münze Johannes Hyrkanus I (135–104 v.Chr.) trägt auf vso. die Inschrift:

1	הוחנן	[j]hwḥnn	„Yohanon
2	הכהגל	hk[hn] hg[d]l	the High Priest
3	...הח...	(w)hḥ(br)	and the Commonwealth
4	...דים...	(jh)djm	of Jews“ (153, vgl. Tf. 47,3)

Die Transkription ist von uns. „[T]he reverse [has] ... a double cornucopiae flanking a pomegranate“ (154).

H. ESHEL, *A Fragmentary Hebrew Inscription of the Priestly Courses?* (Tarbiš 61, 1991/1992, 157–161. VII [Hebräisch]).

— In der Arbeit wird eine Inschrift unbekannter Herkunft (wahrscheinlich Galiläa) in Photographie, Transkription und Rekonstruktion publiziert, die sich heute im Museum von Nazareth befindet. Die Datierung ist schwierig, aber wahrscheinlich spät. Die erhaltenen Textfragmente machen es möglich, daß es sich bei der fragmentarisch erhaltenen Inschrift um eine Liste der Priesterordnungen handelt. Ähnliche Inschriften wurden in Aschkalon, Caesarea Maritima, Rachob und Bait ‘al-Ḥaḍir (Jemen) (→ Massaf Zijon 1, 16f; Eretz Jisrael 7, 24–28; Jahrbuch der österreichischen Byzantinistik, 32/5, 1982, 366–367; Tarbiš 42, 302f.) gefunden.

1	משמר הו	xx	„[xx die 6. Ordnung:]
2	ידפת	[מימין]	[Mijjamin] jdpt
3	קץ	הו קץ	die 7. [Ordnung]: Qoz
4	עילבו	[xxxx]	[‘jlbw xxxx]“ (M. S.)

A. KLONER – E. ESHEL, *Aramaic Ostracon (Ḥadašôt ‘Arkê’ôlôgijôt 101–102, 1994, 103–104 [Hebräisch]).*

— In Maresha wurden 1993 in einem der unterirdischen Gänge sieben Fragmente eines aram., 11 Zeilen umfassenden Ostrakons gefunden (14 × 11 cm). Fundkontext und Paläographie sprechen für eine Datierung gegen Ende des 3. oder zu Beginn des 2. Jh. v.Chr., was mit dem am Anfang des Dokuments zu findenden Datum („Im Monat Siwan des Jahres 136 (in den Tagen) des [Königs] Seleu[kos]“) übereinstimmt. Es handelt sich um den Heiratsvertrag anlässlich einer Hochzeit, die im Juni des Jahres 176 v. Chr. in der edomitischen Gemeinde von Marescha stattfand. Bei dem Ostrakon handelt es sich um den ältesten aus Palästina bekannten Heiratsvertrag. Weitere auf Ostraka geschriebene Urkunden sind aus Palästina nicht bekannt. Die in aramäischer Sprache verfaßte Urkunde wird hier in Photographie und neuhebräischer Übersetzung veröffentlicht. Eine Transkription wird nicht geboten.

STAATLICHE MÜNZSAMMLUNG MÜNCHEN [ed.] (in Zusammenarbeit mit dem Israel Museum Jerusalem), *Das heilige Land: Antike Münzen und Siegel aus einem Jahrtausend jüdischer Geschichte. Texte*

von B. Overbeck unter Zugrundelegung der wissenschaftlichen Bestimmungen durch Y. Meshorer (Katalog der Sonderausstellung 1993/4), 1993.

— Der Katalog zeigt knapp 500 Münzen und 70 Siegel, Siegelabdrücke, Gewichte, Öllampen und sonstige Kleinfunde aus Israel vom 8. Jh. v.Chr. bis zum 2./5. Jh. n.Chr. Die Exponate stammen aus einer von Y. Meshorer bearbeiteten Privatsammlung und sind — soweit erkennbar — teilweise unpubliziert. Erstmals gezeigte Münzen sind Dublikate oder Varianten bereits in der Literatur beschriebener (und hier auch mit Literaturnachweis gezeigter) Typen und werden von uns nicht einzeln nachgewiesen, da ihre Münzlegenden bereits bekannt sind. Zu den Siegeln etc. s.o.

Hinweis: S. 17 # A70 wird ein hebr. Amulett auf einem ursprünglich gerollten Silberplättchen (3×4 cm) aus dem 5. Jh. n.Chr. (jenseits unseres Berichtszeitraumes) mit einer mindestens zehnzeiligen Inschrift vorgestellt.

E. STERN – E. SHARON, Tel Dor – 1992–1993 (*Hadašôt Arkê'ôlôgijôt*, 101–102, 1994, 54–62 [Hebräisch]).

— In Tel Dor (Feld D3) wurde eine aus grünem Jaspis hergestellte Gemme gefunden. Sie trägt rto. die Darstellung einer Schlange. Vso. findet sich ein von nicht deutbaren quasi phönizischen Buchstaben umgebenes Zeichen. Der Fund ist den sogenannten ägyptischen „Kanobis-Gemmen“ des 2. Jh. n.Chr. zuzuordnen. Dem Aufsatz sind Photographien des Fundes beigegeben (55).

III A: Qumran

M.G. ABEGG, 4Q471: A Case of Mistaken Identity? (J.C. Reeves – J. Kampen [edd.], *Pursuing the Text: Studies in Honor of Ben Zion Wacholder on the Occasion of his Seventieth Birthday* [JSOT.SS 184], Sheffield 1994, 136–147, hier 139–140).

— Der Aufsatz bietet Transkription, Rekonstruktion und englische Übersetzung des bislang noch unveröffentlichten Frag. 11Q*Ber* (= 11Q14) 5:

[... משפ[טי הגוי הנב[א]]	1	„command]ents of Hagûy, prophe[sy thou
[... קומה ג[בור שבה ס[?]]	2	Arise O h]ero. Take thou captive ?[
[...]בנינים[...]	3]foot soldiers[“ (140)

H. ATTRIDGE – T. ELGVIN – J.T. MILIK – S. OLYAN – J. STRUGNELL – E. TOV – J.C. VANDERKAM – S. WHITE, *Qumran Cave · 4 VIII: Parabiblical Texts: Part 1*, DJD 13, Oxford 1994.

— Im vorliegenden Band werden verschiedene der Gattung der sogenannten Rewritten Bible Texte zugehörige Werke in Photographie, Transkription, Kommentar und meist mit englischer Übersetzung veröffentlicht. Eine alle im Band edierten Texte jeweils einzeln berücksichtigende Konkordanz findet sich am Ende des Werkes (443–470).

A: J.C. VANDERKAM – J.T. MILIK, *Jubilees*, 1–185.

In der vorliegenden Arbeit werden die 4Q*Jub*-Handschriften in Photographie, Transkription, englischer Übersetzung und mit einem Kommentar versehen veröffentlicht (zu Vorabpublikationen → ZAH 7.1 [115f.], ZAH 8.1 [114f.], ZAH 8.3 [336]). Teile der ältesten Handschrift (4Q216) sind ersetzt worden. Die jüngeren Kol. datieren paläographisch in die Mitte des 1. Jh. v.Chr., die älteren Teile ca. 125–100 v.Chr. 4Q217 1–11 und 4Q217 12–15 wurden von verschiedenen Händen geschrieben. Es handelt sich wahrscheinlich um Reste zweier Rollen. Die Frag. von 4Q223–224 sind dagegen fälschlich zwei unterschiedlichen Sigla zugeordnet worden, sie gehören jedoch zu einer einzigen Handschrift. Abgesehen von 4Q216 entspricht die Orthographie der einzelnen Handschriften, soweit kategorisierbar, der sogenannten qumranischen Orthographie (4Q219, 4Q221, 4Q223–224) oder weist sowohl masoret. als auch qumranische Charakteristika auf (4Q220, 4Q222). In 4Q219 I 12; II 21.26.31 werden konsonantisches ך und ך durch Doppelschreibung des betreffenden Buchstabens gekennzeichnet (z.B. ב״י״ד; 4Q219 II 26). Der erhaltene hebr. Textbestand weist keine wesentlichen Abweichungen von den antiken Übersetzungen der Jubiläen auf. Reste folgender Passagen aus Jubiläen konnten von den Herausgebern in den einzelnen Handschriften identifiziert werden: 4Q216: Prolog; 1,1–2.4–15; 1,26–28; 2,1–4; 2,7–24. 4Q217: 1,26–29(?). 4Q218: 2,26–27. 4Q219:

21,1–2.7–10; 21,12–16.18–22,1. 4Q220: 21,5–10. 4Q221: 21,22–24; 22,22.30(?); 23,10–13; 33,12–15; 37,11–15; 38,6–8; 39,4–9. 4Q222: 25,9–12; 27,6–7; 48,5(?). 4Q223–224: 38,18–21; 34,4–5; 35,7–22; 36,7–23; 37,17–38,13; 39,9–40,7; 41,7–10.

4Q225–227 werden von den Herausgebern als Pseudo-Jubiläen bezeichnet: „That is, the texts employ language, that is familiar from and to some extent characteristic of *Jubilees*, but the documents themselves are not actual copies of *Jubilees*“ (142). 4Q225 wird paläographisch in den Zeitraum 30 v.Chr.–20 n.Chr. datiert. „The scribe regularly resorts to *plene* spellings of long vowels and suffixes“ (ebd.). „The surviving fragments centre around the promise of a child to Abraham, the birth of Isaac, and the *Akedah*. Frg. 1 . . . mentions the covenant of circumcision made with Abraham . . . The two columns of frg. 2 recount the promise of an heir in Genesis 15, the birth of Isaac, Prince Mastemah’s accusation, and God’s command that Abraham sacrifice his only son. The events of Genesis 22 take place in the presence of good and evil angels. The second column on frg. 2 concludes with a genealogy from Isaac to Levi and the total number of years in the lives of Abraham, Isaac, Jacob, and Levi“ (142). 4Q226 wird paläographisch in den Zeitraum 50–25 v.Chr. datiert. Fast immer findet sich die von den Qumranfunden her bekannte Plene-Schreibweise. „4QPsJub^b contains a reference to the exodus from Egypt, week(s) and a jubilee . . . , a wilderness and Canaan . . . , Joshua’s crossing . . . , Abrahams faithfulness, a genealogy from Abraham through Levi, and mention of the angels of holiness“ (158). 4Q227 ist zum frühherodianischen Schrifttypus zu rechnen. In der Handschrift wird die bekannte Plene-Schreibweise verwendet. „The first fragment mentions the «righteous ones» and Moses with references to days and perhaps years. The second summarizes aspects of Enoch’s career . . . The contents of the fragments show close similarities with *Jub.* 4:17–23“ (172).

Von 4Q228 (Text with Citation from *Jubilees*) sind 5 Frag. erhalten, von denen nur Frag. 1 eine nennenswerte Textmenge bietet (Reste von 2 Kol.). Die Handschrift datiert paläographisch auf ca. 50–25 v.Chr.; ihre Orthographie ist gemischt. „4Q228 differs from the so-called pseudo-Jubilees texts . . . in that it may cite *Jubilees* and refer to it as an authoritative work. In this regard, the words *במהלכות כן כהונ* (1 i 9) are particular interesting, as *כן כהונ* at times introduces scriptural quotations and allusions“ (178).

B: E. TOV – S. WHITE, *Reworked Pentateuch*, 187–351.

Erste Fragmente des Werkes wurden von Tov und White schon 1992 unter dem Namen *Pentateuchal Paraphrase* veröffentlicht (E. TOV, *The Textual Status of 4Q364 – 367* [4QPP] [J. TREBOLLE BARRERA – L. VEGAS MONTANER (edd.), *The Madrid Qumran Congress: Proceedings of the International Congress on the Dead Sea Scrolls*, Madrid 18–21 March 1991 (Studies on the Texts of the Desert of Judah 11), 1992, 43–82]; S.A. WHITE, 4Q364 – 365: Preliminary Report [ebd., 217–228]; → ZAH 7.1, 114). Das jetzt *Reworked Pentateuch* (4QRP) genannte Werk ist in 5 Handschriften erhalten (4Q158; 4Q364–4Q367). In der vorliegenden Arbeit werden die Handschriften 4Q364–4Q367 und 4Q365a in Photographie, Transkription und mit einem Kommentar versehen vollständig veröffentlicht. Die älteste erhaltene Handschrift (4Q367) gehört einem mittel- oder späthasmonäischen Schriftstil an. Eine paläographische Besonderheit findet sich in 4Q365: Das Tetragramm wird in dieser Handschrift, soweit keine Präposition vorhergeht, mit einem doppelten Punkt eingeleitet. 4Q367 folgt in Orthographie und Morphologie dem masoret. System, 4Q158 und 4Q364–4Q366 weisen qumrantypische Charakteristika auf. Es handelt sich um eine überarbeitete Fassung des Pentateuch. In den einzelnen Handschriften sind Reste folgender Passagen erhalten geblieben: 4Q158: Gen 32; Ex 19–24; Dtn 14; 16. 4Q364: Gen 25–48; Ex 24–26; Num 14; 33; Dtn 1–14. 4Q365: Gen 21; Ex 8–39; Lev 11–27; Num 1–27 (36); Dtn 2; 19. 4Q366: Ex 21–22; Num 29; Dtn 14; 16. 4Q367: Lev 11–27. Es finden sich sowohl kleinere als auch größere Textergänzungen und -kürzungen sowie Textumstellungen. Der RP zugrundeliegende Text des Pentateuch kann als protosamaritanisch charakterisiert werden.

Unklar ist die Zuordnung von 4Q365a: Von der Handschrift sind 5 Frag. erhalten. Orthographie und Paläographie entsprechen 4Q365. 4Q365a 2 I 8–10 hat eine Parallele in 11QT^a XXXVIII 12–15 und 2 II in 11QT^a XLI 4–XLII 3. Die restlichen 4 Frag. haben keine Entsprechung in der Tempelrolle. Eine Paraphrase von Bibeltexten findet sich im erhaltenen Textbestand nicht. Wegen des schlechten Erhaltungszustands kann nicht mehr geklärt werden, ob es sich um eine

weitere Abschrift der Tempelrolle handelt, oder ob die Tempelrolle und 4Q365a lediglich in einem traditionsgeschichtlichen Zusammenhang stehen.

C: H. ATTRIDGE – J. STRUGNELL, *Prayer of Enosh*, 353–362.

Von 4Q369 (*Prayer of Enosh*) sind 9 meist sehr stark beschädigte Frag. erhalten (lediglich Frag. 1 enthält Reste von 2 Kol.). Das Manuskript ist der herodianischen Schriftepoche zuzurechnen. „The orthography is full but inconsistent“ (353). Zu Frag. 1 I führen die Herausgeber aus: „The material remaining in this column is divided into two distinct sections. Lines 1–7 contain an address, most probably to God . . . The second part, lines 9 and 10, consists of a genealogical list. The preserved text mentions Mehalalel as the fifth generation and Enoch as the seventh . . . The text as a whole may have been a list of, or narrative about, the patriarchs, arranged in genealogical order but interrupted by prayers or prophecies attributed to specific figures. On this hypothesis, the prayer recorded in frg. 1 i 1–7 would have been uttered by Enosh, the father of Kenan (Gen 5:10)“ (355).

D: S. OLYAN, *Parakings et al.*, 363–416

„4Q382 (4Qpap paraKings et al., olim pap Tehillat Ha'avot) consists of 154 papyrus fragments gathered on four plates. Many of these are small or even minuscule, containing only isolated words of letters. A few fragments (e.g. frgs. 9, 104) are larger, with up to ten broken lines . . . It is highly unlikely that 4Q382 is a single work. Some fragments appear to be a part of a work recasting or quoting from the Elijah–Elisha stories in 1–2 Kings; other fragments may be related to psalmic materials found elsewhere. Finally, a few fragments do not belong with the majority at all, having been erroneously assigned in the first place“ (363).

Die Schrift von 4Q382 ähnelt der von 1QS (ca. 75 v.Chr.). „The orthography of 4Q382 is generally unexceptional. Plene spelling predominates . . ., but there are a number of cases where defective orthography is employed“ (363).

E: T. ELGVIN – E. TOV, *Paraphrase of Genesis and Exodus*, 417–441.

Schon dem Beitrag handelt es sich um die endgültige und vollständige Veröffentlichung des größtenteils bei in *Dead Sea Discoveries* 1, 1994, 180–209 veröffentlichten Textes (→ ZAH 8.3, 331).

J.M. BAUMGARTEN, *The Laws About Fluxes in 4QTohora^a (4Q274)* (D. DIMANT – L.H. SCHIFFMAN [edd.], *Time to Prepare the Way in the Wilderness. Papers on the Qumran Scrolls by the Fellows of the Institute for Advanced Studies of the Hebrew University, Jerusalem 1989–1990* [Studies on the Texts of the Desert of Judah 16], 1995, 1–8).

— In dem Aufsatz wird ein Frag. von 4QToh^a (= 4Q274), das eine fast unbeschädigte Kol. Text umfaßt, in Photographie, Transkription und englischer Übersetzung veröffentlicht. Im gleichen Sammelband findet sich noch eine zweite Edition dieses Fragments (J. Milgrom, 4QTohora^a: *An Unpublished Text on Purities*, a.a.O., 59–68). Paläographisch datiert die Handschrift gegen Ende des 1. Jh. v.Chr. Die auf dem Frag. erhaltene Kol. umfaßt 9 Zeilen (mittlere Länge 65 Buchstaben). Der halachische Text beschäftigt sich mit der aus körperlichen Ausflüssen resultierenden religiösen Unreinheit (vgl. Lev 15) und ihrer Übertragung durch Berührung.

M. BROSHI – A. YARDENI, *On netinim and False Prophets* (*Tarbiš* 62, 1992/1993, 45–54.VI [Hebräisch]).

— In der Arbeit werden 4Q340 und 4Q339 in Photographie, Zeichnung, Transkription und Rekonstruktion veröffentlicht. Beide Fragmente sind schlecht erhalten; ob sich auf der Rückseite ebenfalls Text befand, ist nicht mehr zu erkennen.

4Q339 ist in aram. Sprache abgefaßt. Das Fragment weist in der Mitte einen Riß auf. Es bietet die Enden von neun Zeilen eines in herodianischer Schrift geschriebenen Textes. Die Überschrift des Textes (נבִיאיִ שְׁקֵרָה דִּי קָמוּ בִּישְׂרָאֵל) (Zeile 1) legt es nahe, daß es sich um den Anfang einer Liste von falschen Propheten handelt. Die meisten lassen sich mit biblischen Personen identifizieren. Bei נבִיאיִ שְׁקֵרָה handelt es sich um den ältesten bekannten semit. Beleg für das seit der Septuaginta im Griechischen verwendeten ψευδοπροφήτης.

4Q340 enthält in hebr. Sprache die Anfänge von sechs Zeilen Text, darunter eine Überschrift (אֱלֹהֵי הַנְּתִינִים). Es handelt sich um eine Liste von *n'tinim*, die vermutlich in Qumran entstanden ist. Aufgrund der hasmonäischen Schrift läßt sich das Fragment in die 1. Hälfte des 1. Jh. v.Chr.

datieren. Die Autoren sehen die Liste als einen frühen Beleg für den z.B. in mQid 4,1 belegten niederen Status der *n^otinim* bezüglich Heiraterlaubnissen bzw. –verboten an.

T. ELGVIN, Admonition Texts from Qumran Cave 4 (M.O. WISE – N. GOLB – Y.Y. COLLINS – D.G. PARDEE [edd.], *Methods of Investigation of the Dead Sea Scrolls and the Khirbet Qumran Site. Present Realities and Future Prospects* [Annals of the New York Academy of Sciences 722], 1994, 179–196).

D.Y. HARRINGTON, *Wisdom at Qumran* (E. ULRICH – J.C. VANDERKAM [edd.], *The Community of the Renewed Covenant. The Notre Dame Symposium on the Dead Sea Scrolls* [Christianity and Judaism in Antiquity Series 10], 1994, 137–152).

— Die beiden genannten Aufsätze geben erstmals einen Überblick über den 4Q*Sapiential Work A* genannten Weisheitstext, der in Qumran gefunden wurde. Der Text wird nach Harrington von den Handschriften 4Q416–418 (paläographisch 30–1 v.Chr. zu datieren); 4Q415; 4Q423; 1Q26 und evtl. 4Q419 bezeugt. Nach Elgvin besteht 4Q418 aus zwei vom gleichen Schreiber hergestellten Handschriften, da 4Q416 1₁₃ in 4Q418 zweimal vorkomme (Frag. 2; 213). „The Qumran sapiential work is a wisdom instruction expressed in small units and put together without much apparent concern for logical or thematic progression. In some places the sage’s appeal is to pragmatism or to reward and punishment at judgment, while in other places there are deductions from Scripture and symbolic uses of Scripture. In form and content it is similar to Sirach, parts of Proverbs (especially chaps. 22–23), late Egyptian wisdom writings, Jesus’ instructions in the Synoptic Gospels, and the letter of James“ (Harrington, 144). „... the work presupposes a «non-sectarian» or at least non-Qumran and non-monastic setting in life. The one being instructed engages in business, has dealings with all kinds of people, and may marry a wife and have children. Moreover, the dualism of the work is not so metaphysical or psychological as it becomes in the sectarian documents ... The work may have been pre-Qumranic in origin and thus a link in the early development of the later sectarian Qumran language and thought“ (Harrington, 144).

Elgvin beschreibt noch zwei weitere Texte weisheitlichen Charakters:

4Q413: „Only the first 4–5 lines of 4Q413 are preserved ... The main fragment brings the words of a teacher who instructs «those who understand» about the ways of men and truth of God ... The teaching style of 4Q413 with instruction in 1st person singular is also found in the opening phrases of 4Q298 and 4Q525 I. 4Q413 links this way of sapiential instruction to Sap. Work A and thus to the Qumran community“ (Elgvin, 183).

4Q420–4Q421: „Two fragmentary copies of 4Q420/21 (4Q*Ways of Righteousness*) are preserved, listing in sapiential style the characteristics of the righteous ... We encounter the image of the wise man, אִישׁ מִשְׁכִּיל וְנָבוֹן, that can receive admonition and keep a careful profile in public discussion ... In 4Q421 frgs. 13 and 11 we unexpectedly encounter sacrifices and the courts of the temple“ (Elgvin, 184).

T. ELGVIN, *The Genesis Section of 4Q422 (4QParaGenExod)* (Dead Sea Discoveries 1, 1994, 180–196).

E. TOV, *The Exodus Section of 4Q422* (Dead Sea Discoveries 1, 1994, 197–209).

— In den beiden Arbeiten wird der größte Teil von 4Q422 (10 identifizierte und zwei unidentifizierte Frag.) in Transkription, englischer Übersetzung und mit einem Kommentar versehen publiziert. Die Handschrift ist paläographisch in die hasmonäische Schriftepoche zu datieren (Elgvin, 184). „The fragments reflect the so-called Qumran practice of orthography and morphology“ (Tov, 198). „There are no clear signs of sectarian theology or the structure of the *yahad* in our composition. The following elements could, however, point to an origin within the Qumran community or among its close predecessors ... : 1) the phrase מִן עֵרֵי יוֹם וּלְיַלְדָּה (II 12); 2) the use of אֱל as the divine name instead of יְהוָה in the paraphrases of Genesis 7:16 (II 5) and Exod. 9:12 (III 11); 3) the phrases דְּרוֹרֹת עוֹלָם (II 10–11, III 7) and רִיחַ קְדוֹשִׁי (I 7) which are common in sectarian writings; 4) the interchange of Masoretic יְרוּק of Exod. 10:15 with יְרוֹק (III 11), as is the case for 1QIs^a in Isa. 15:6 ... 5) the links with Sap. Work A ...“ (Elgvin, 196). Tov andererseits scheint sich gegen eine essenische Verfasserschaft von 4Q422 auszusprechen (197).

Genesis: „4Q422 contains a paraphrase of the beginning chapters of Genesis (frgs 1–9) and Exodus (frgs 10a–e). These fragments belonged to three columns . . . The Genesis section refers to the first chapters of the book only. Col. I relates to creation and humanity’s rebellion (Genesis 1–4) and col. II to the flood story (Genesis 6–9) . . . According to a calculation of the distance between the fragments . . . the section on the flood and its aftermath must have been closely followed by the paraphrase of Exodus (Elgvin, 180).

Exodus: „It is not clear whether the text once covered larger sections of Exodus. The sequence of the plagues is close to that of Exodus and to that of Psalm 105 . . . At the same time in the description of the plagues, the wording of 4Q422 depends in the first place on the historical Psalm 78, second on Psalm 105, and third on the account in Exodus“ (Tov, 197). „The account (scil. 4Q422) moves quickly from one event to the next, indicating each episode with a few words, pausing only at the description of the plagues and describing each plague separately. It is not impossible that the episode of the plagues formed the main topic of the Exodus section of 4Q422“ (Tov, 207).

D. FALK, 4Q393: A Communal Confession (JJS 45, 1994, 184–207).

— Von 4Q393 sind 8 Frag. erhalten. In der vorliegenden Arbeit werden Frag. 1 II, 2–3 in Photographie, Transkription, Rekonstruktion, englischer Übersetzung und mit einem Kommentar versehen veröffentlicht. Das zwei Kolonnen umfassende Frag. 1 wurde von zwei verschiedenen Schreibern geschrieben, was Falk zu der Vermutung veranlaßt, daß es sich bei 4Q393 um eine Sammelhandschrift handelt und Kol. I zu einem anderen Text als Kol II gehört. Paläographisch ist 4Q393 der mittel- bis spätherodianischen Schriftepoche zuzuordnen (erstes und zweites Drittel des 1. Jh. n.Chr.). Für die drei veröffentlichten Frag. wird folgende Lokalisierung in der ursprünglichen Rolle angenommen: 1 I; 1 II + 2; 3. „This composition is a communal confession, belonging to a type of post-exilic prayer which responds to the warning advice in Lev. 26:40–45 for the people to confess their sins and the sins of their fathers. These fragments, then, provide another example of the genre represented by the prayers in Neh. 9, Ezra 9, Dan. 9, Ps. 106, Dan. 3^{LXX}, Bar. 1:15–3:8, 1QS 1–2, and 4QDivHam. It draws heavily on Psa. 51 (fragments 1–2), adapting the language to a communal setting, as well as Jeremiah and Deuteronomy (fragment 3)“ (184). Der freie Gebrauch des Tetragramms in 3 6 legt für Falk nahe, daß 4Q393 nicht in Qumran verfaßt worden ist (196.206).

R. FULLER, 4QMicah: A Small Fragment of a Manuscript of the Minor Prophets from Qumran, Cave IV (RQu 16, 1993–1994, 193–202).

— Im Aufsatz wird 4QM_i in Photographie, Transkription und mit ausführlichem Kommentar veröffentlicht. Von der Handschrift ist nur ein Frag. erhalten, das jeweils die ersten 1–5 Buchstaben von 3 Zeilen Text bietet (Mi 5,1–2). Die rekonstruierte Zeilenlänge beträgt 48 bzw. 49 Buchstaben. 4QM_i datiert paläographisch auf ca. 50 v.Chr. Das Fragment paßt zu keiner anderen in Qumran gefundenen Dodekaprophetenrolle, so daß es sich um eine eigene Handschrift handeln muß.

Abweichende Lesarten und Textergänzungen:

Mi 5,1 [ממך לִי יִצְיָן] (vgl. $\Theta^B *C$: ἐξ οὗ μοι ἐξελεύσεται) ≠ מן (יִצְיָן לִי), Θ
(ἐκ σοῦ μοι ἐξελεύσεται), Mt 2,6 (ἐκ σοῦ γὰρ ἐξελεύσεται ἡγούμενος)

F. GARCÍA MARTÍNEZ, Les manuscrits du désert de Juda et le Deutéronome (ders. et al. [edd.], Studies in Deuteronomy, Festschr. C.J. Labuschagne [VTS 53], 1994, 63–82).

— 4Q40 (= 4QDeut^m) besteht heute aus drei Fragmenten. Der Schriftduktus ist hasmonäisch und weist in das 2. Jh. v.Chr.; in der Orthographie herrschen Pleneschreibungen und Langformen der Personalpronomina vor. Erhalten sind Teile von Dtn 3,18–22; 4,32–34; 7,18–22.

Abweichende Lesarten und Textergänzungen:

Dtn 3,20 יִיחַ יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם (vgl. Θ) ≠ מן (יִיחַ יְהוָה), vgl. \aleph)
Dtn 3,22 וְלֹא ≠ מן et al. (לֹא)
Dtn 4,33 שְׁמַעְתֶּם אֶתְּהָא (vgl. Θ , \mathcal{T}^P) ≠ מן, \aleph (שְׁמַעְתֶּם אֶתְּהָא)
Dtn 7,22 לְכַלּוֹתֶם (vgl. \mathcal{T}) ≠ מן et al. (כִּלְתֶּם)

4Q42 (= 4QDeut^o) werden auf dem Photo PAM 43.055 18 Frag. zugewiesen, von denen jedoch Frag. 16–18 zu [→] 4Q43 gehören. Der Text von Frag. 14 und 15 bleibt unidentifiziert. Der has-

monäische Schriftduktus deutet auf ein Entstehungsdatum um 100 v.Chr.; die Orthographie tendiert stärker zu Pleneschreibungen als מ, ohne im eigentlichen Sinne „qumranisch“ zu sein. Erhalten sind Teile von Dtn 4,30–4; 6,5–11; 28,15–9; 28,33–5.47–52.58–62; 29,22–5.

Abweichende Lesarten und Textergänzungen:

Dtn 6,9/10 vacat in Kombination Frag. 4–7 Z. 5 entspricht *setumah* in מ!

Dtn 28,15 [לעשות אה-כל-] mit מ > m

Dtn 28,18 mit מ < m (ופרי בהמתך), vgl. מ Dtn 28,4 [sic recte!]

4Q43 (= 4QDeut^p) besteht aus mehreren Fragmenten, deren Schriftduktus [→] 4Q42 ähnelt (100 v.Chr.). Erhalten sind Teile von Dtn 5,1–5.8–9; 14,14–21.

Abweichende Lesarten und Textergänzungen:

Dtn 5,1 ...] שמעו/ת ≠ מ et al. (שמע ישראל)

Dtn 5,7/8 vacat zwischen V. 7 und 8 ≠ מ

Dtn 14,16 ואת הכוס (vgl. mlt Mss, m, C, G, S) ≠ מ (את-הכוס)

Dtn 14,18 ואת ה[דוכיפה] (vgl. m und Lev 11,19 [sic recte]) ≠ מ (והדוכיפה מו)

Dtn 14,19 [האכלו מהם] (vgl. m, G) ≠ מ (יאכלו)

Masada 1043 (= MasDeut) besteht aus vier Fragmenten von einer „late Herodian formal hand“ (75) aus der Mitte des 1. Jh. v.Chr. Erhalten sind Teile von Dtn 33,17–24; 34,2–6 in rein masoret. Textgestalt. Die Parashengliederung findet sich als vacat wieder.

Naḥal Hever oder Wadi Saiyāl (Seiyal) XHev/Se 3 (= HevDeut) ist in einem zwischen „late Herodian formal script“ und „post-Herodian Biblical hand“ (78) stehenden Schriftduktus (2. Hälfte 1. Jh. v.Chr.) geschrieben. Erhalten sind Teile von Dtn 9,4–6.21–23 in rein masoretischer Textgestalt. Im Anhang bietet der Verfasser „un inventaire *exhaustif* de toutes les références du Deutéronome trouvées dans les textes *bibliques* de la Mer Morte“ (79). Nicht erfaßt werden Belege in Tefillin und Mezuzot sowie Dtn-Zitate in nichtbiblischen Handschriften und Textparaphrasen (Vgl. 64f. und 79–82).

E. GLICKER-CHAZON, *New Liturgical Manuscripts from Qumran* (Eleventh World Congress of Jewish Studies: Division A: The Bible and its World, Jerusalem 1994, 207–214).

— In dem Aufsatz wird erstmals über 4Q444 berichtet. Von der zur herodianischen Schriftepoche zu rechnenden Handschrift sind 6 stark beschädigte Frag. erhalten. Die Frag. 1–5 lassen sich mit unterschiedlicher Wahrscheinlichkeit miteinander verbinden. Der Text wird als „magic rite for expelling evil spirits“ charakterisiert (208). Es finden sich viele Parallelen zu 4Q510–4Q511. Sprachliche und inhaltliche Gemeinsamkeiten mit den essenischen Texten von Qumran machen eine essenische Herkunft für 4Q444 wahrscheinlich.

E. LARSON, *4Q470 and the Angelic Rehabilitation of King Zedekiah* (Dead Sea Discoveries 1, 1994, 210–228).

— In der Arbeit wird 4Q470 in Transkription und englischer Übersetzung geboten. Photographien, paläographische Analyse etc. folgen in einer späteren Edition. Auf zwei der drei Frag. von 4Q470 sind größere Textzusammenhänge erhalten: „Based on our transcription and translation of these fragments, we believe that frg. 1 describes the making of a covenant between God and Zedekiah through the agency of the angel Michael . . . In some way or other, this covenant involves both observing the Torah and causing others to observe it. Furthermore, from the phrase *מאמר* in frg. 1 5, «he shall say,» the time when these events take place, at least from the author's standpoint, is the future“ (212). „Frg. 3 contains a description of the Exodus from Egypt and of certain events that occurred during the Wilderness Wandering. From the rapidity with which events unfold, needing just four lines to go from the oppression in Egypt to the giving of the law on Sinai, it seems likely that this fragment preserves what was originally some sort of brief historical summary“ (212). Der zukünftige Aspekt des Bundesschlusses mit Zedekia legt es nahe, daß es sich bei 4Q470 um ein vaticinium ex eventu handelt (213f.). Weil der Text von Frag. 1 an einigen Stellen auf dem Buch Jeremiah basiert, erscheint es möglich, daß es sich bei 4Q470 um ein Jeremiah-Pseudepigraphon handelt (214).

E. LARSON – L.H. SCHIFFMAN – H. STRUGNELL, *4Q470*. Preliminary Publication of a Fragment Mentioning Zedekiah (RQu 16, 1993–1994, 335–349).

— Der Aufsatz stellt die in Dead Sea Discoveries 1, 1994, 210–228 (E. Larson, *4Q470* and the Angelic Rehabilitation of King Zedekiah) angekündigte vorläufig endgültige Publikation von *4Q470* dar (→ ZAH 8.3, 333). Neben einer Photographie, Transkription, englischen Übersetzung und Kommentar bietet der Aufsatz auch eine paläographische Analyse des Textes: „The script of *4Q470* is probably best considered as early Herodian . . . It is worth remarking that Professor Strugnell has noted a certain similarity between the script of this manuscript and that of *4Q387*“ (339).

J. PATRICH, Khirbet Qumran in Light of New Archaeological Explorations in the Qumran Caves (M.O. WISE – N. GOLB – J.J. COLLINS – D.G. PARDEE [edd.], *Methods of Investigation of the Dead Sea Scrolls and the Khirbet Qumran Site. Present Realities and Future Prospects* [Annals of the New York Academy of Sciences 722], 1994, 73–95, hier 90).

— Bei einem „survey“ in Khirbet Qumran und Umgebung fanden sich in Höhle 24 Keramikprodukte aus mehreren Epochen. „The Roman finds include a rich collection of pottery, some now completely restored: a cylindrical jar, a bag-shaped jar with the Hebrew letter *alef* inscribed by black charcoal on its shoulder, a cooking pot, a complete Roman round-lamp the figurative scene of which was deliberately mutilated, and a fragment of a Jerusalemite painted bowl . . . The entire ceramic corpus from this cave . . . suggest the last phase of the Herodian period or even a post 70 C.E. date“ (90).

E. QIMRON, A Preliminary Publication of *4QS^d VII–VIII* (Tarbiš 60, 1990/91, 435–437. VI [Hebräisch]).

— In dem Aufsatz werden *4QS^d VII–VIII* in Photographie und Transkription veröffentlicht und mit *1QS VIII 24–X 2* verglichen. Ohne Berücksichtigung orthographischer Differenzen kommt der Verfasser auf 27 Abweichungen von *1QS*. Zu den *4QS*-Handschriften → ZAH 8.1, 111.

L.H. SCHIFFMAN, *4QMysteries^b*, A Preliminary Edition (RQu 16, 1993–1994, 203–223).

— In der vorliegenden Arbeit wird *4QMyst^b* (= *4Q300*) in Photographie, Transkription und englischer Übersetzung veröffentlicht. Der in hebr. Sprache verfaßte Text wird von 3 Handschriften bezeugt (*1Q27*; *4Q299*; *4Q300*). Von *4QMyst^b* sind 14 stark beschädigte Frag. erhalten. Die Handschrift ist paläographisch als „late Herodian formal book hand“ (205) zu beschreiben. Ihre Orthographie folgt nicht dem aus Qumran bekannten System. „It is certain that this work is of similar genre and content to the so-called Sapiential Texts, especially *4Q416–419*, designated *4QSapiential Work I^c* (scil. *4QSap A*)“ (203). Eine englische Übersetzung der Handschrift wurde vom Verfasser bereits unter dem Titel *4QMysteries: A Preliminary Translation* (Eleventh World Congress of Jewish Studies: Division A: The Bible and its World, Jerusalem 1994, 199–206) veröffentlicht (→ ZAH 8.1, 113).

A. STEUDEL, *4Q408: A Liturgy on Morning and Evening Prayer* — Preliminary Edition (RQu 16, 1993–1994, 313–334).

— Im vorliegenden Aufsatz werden alle 17 Frag. von *4Q408* in Photographie, Transkription, englischer Übersetzung und mit einem Kommentar versehen veröffentlicht. Mit Ausnahme von Frag. 1 sind auf allen Frag. nur Reste von wenigen Buchstaben oder Wörtern erhalten. „*4Q408* belongs to the formal tradition of the Hasmonean period. Perhaps this manuscript was copied rather early in Hasmonean times“ (316). Die Handschrift weist eine Tendenz zu Defektivschreibung und kurzen Suffixformen auf, jedoch ist die Orthographie nicht stringent (s. z.B. $\text{ע}^{\text{א}}\text{ד}(\text{א})\text{ן}$ Frag. 1 8.10). „The Tetragrammaton is corrected in frg. 1.6 with dots around it . . . Above the line *yh dny* is written (1.6a), thus the correct reading was intended to be *brwk yh dny hšdyq bkl drkyk* instead of *brwk yhw hšdyq . . .*“ (316). Bei *4Q408* könnte es sich um Reste einer Hymnensammlung handeln. Der in Frag. 1 enthaltene Hymnus beschäftigt sich mit Morgen und Abend als Zeiten des Gotteslobes und ähnelt formal den Hymnen der *Hôdājôt*. Terminologie, Sprache und Form legen es nahe, daß es sich um eine essenische Liturgie aus dem Frühstadium der Gemeinschaft handelt (333f.).

M.E. STONE – J.C. GREENFIELD, *The First Manuscript of Aramaic Levi Document from Qumran* (*4QLevi^a aram*) (Mus 107, 1994, 257–281).

— *4Q213* (*4QLevi^a ar*) ist eine von 6 in Qumran gefundenen Handschriften des schon aus der Kairoer Genizah bekannten in aramäischer Sprache verfaßten Levi-Textes. Zur Gattung des Textes

führen die Verfasser aus: „The address to «my sons» and the second person plural endings in frag. 4, 1. 3 mark the parenetic, but not necessarily the testamentary character of the document; cf. also frag. 1, col. 1, 1. 10“ (257). Von der Handschrift sind 6 Frag. erhalten. Das größte Frag. bietet Reste von 2 Kol. Text, das kleinste Reste von 4 Zeilen. Die vorliegende Arbeit veröffentlicht alle Frag. in Photographie, Transkription, Rekonstruktion und englischer Übersetzung und ist mit einem Kommentar versehen. Paläographisch datiert die Handschrift in die Mitte des 1. Jh. v.Chr. Der Text von 4Q213 1 I findet sich auch in der Handschrift aus der Kairoer Genizah (82–95). In 4Q213 1 II und 4Q213 2 ist ein in der Genizah-Handschrift verloren gegangener Teil des in 88 beginnenden Weisheitgedichts erhalten. 4Q213 3–6 bieten ebenfalls in der Genizah-Handschrift nicht erhaltenen Text.

S. TALMON – I. KNOHL, A Calendrical Scroll from Qumran Cave IV — Miš Ba (4Q321) (Tarbiš 60, 1990, 505–521. If. [Hebräisch]).

— In diesem Aufsatz werden Photographie, Transkription und Rekonstruktion einer Handschrift eines kalendarischen Textes geboten. Bei 4Q321 handelt es sich um fünf Fragmente unterschiedlicher Größe, von denen die Frag. 4 und 5 jeweils aus einem großen und mehreren kleinen Stücken zusammengesetzt sind.

Es sind Reste von sieben Kolonnen erhalten, wobei die ersten drei je acht, die nächsten drei je neun Zeilen aufweisen. Die siebte Kolonne bietet nach der sechsten Textzeile drei Leerzeilen. In ihr ist offenbar der ursprüngliche Schluß des Dokuments erhalten. Die Zeilenlänge variiert zwischen durchschnittlich 68 Zeichen pro Zeile in Kol. I und 112 Zeichen pro Zeile in Kol. III. Auf dieser Grundlage rekonstruieren die Herausgeber eine fehlende Kolonne 01 vor der ersten erhaltenen Kolonne. Die Herausgeber gehen ferner davon aus, daß der vierten erhaltenen Kolonne noch zwei weitere Kolonnen Text (04H und 04C) vorangegangen sind. Am Beginn der rekonstruierten Kol. 01 bleibt soviel Platz, daß dort entweder eine Überschrift oder aber der Schluß eines vorhergehenden Dokuments gestanden haben könnte.

Die Schrift befindet sich in der Übergangsphase zwischen späthasmonäisch und frühherodianisch, so daß die Handschrift vermutlich zwischen 50 und 25 v.Chr. hergestellt wurde. Die Orthographie ist nicht strigent, weist jedoch überwiegend Qumran-typische Charakteristika auf. Die Schreibweise der im Text genannten Priesterklassen weist teilweise von 1 Chr. abweichende Formen auf.

Die Fragmente enthalten zwei Listen kalendarischer Daten aus sechs Jahren. Die erste Liste bezeichnet jeweils zwei Tage im Monat genauer. Die Daten werden nach dem Sonnenkalender als Tage eines Monats und jeweils als Wochentage gezählt. Die Woche ist wiederum durch die in ihr diensthabende Priesterklasse (*mišmār*) gekennzeichnet. Einer der beiden Tage wird in 4Q321 דוֹקָה (*dūqā*) genannt. Die Herausgeber bezeichnen den anderen mit X. Der Tag X liegt am rekonstruierten Beginn der Liste am Ende des ersten Monats des ersten erfaßten Sonnenjahrs, der Tag דוֹקָה in der Mitte dieses Monats, dreizehn Tage vor X. Beide wandern mit jeweils dem selben Abstand voneinander im Monat immer weiter nach vorne, wobei דוֹקָה 16 bis 17 Tage nach X liegt. Der Begriff דוֹקָה ist bislang nur aus dieser Handschrift bekannt. Die Herausgeber stellen für דוֹקָה folgende Vermutung an: Das Nomen bezeichne jenen Tag des Mondmonats, der auf die Nacht folgt, an dem der Mond abzunehmen beginnt (Mitte des Monats). Der Tag X entspräche dann dem Neumondtag am Ende des Mondmonats. Wegen des Zusammenhangs mit dem abnehmenden bzw. unsichtbaren Mond ist דוֹקָה wohl eher von דִקָק („abnehmen“) als von דוֹק („prüfen“) abzuleiten. Die Herausgeber sind der Ansicht, daß der Hinweis gerade auf die „dunklen“ Tage im von Qumran abweichenden Mondkalender einen polemischen Hintergrund hat: Die Finsternis ist Symbol für das Böse.

Im zweiten Teil von 4Q321 findet sich eine Liste der aus dem Alten Testament bekannten Feste und des jeweils ersten Tages eines Monats. Der Beginn der Feste und der Monate wird jeweils durch die Priesterklasse und den Wochentag bestimmt.

E. TOV, 4QJer^a – A Preliminary Edition (Textus 17, 1994, 1–41).

— Von 4QJer^a sind Reste von 15 Kol. erhalten, die Reste von Jer 7,1–2.15–19; 7,28–9,2; 9,7–15; 10,9–14,23; 11,3–20; 12,3–16; 12,17–13,7; 13,27–14,8; 15,1–2; 17,8–26; 18,15–19,1; 20,15–18; 21,1(?); 22,3–16; 26,10 bieten. Die Rolle hat ursprünglich 54–58 Kol. umfaßt, die Kolonnen waren

30–32 Zeilen hoch (= 28,6–30,2 cm), eine Zeile umfaßte 52–70 Buchstaben. Paläographisch datiert 4QJer^a gegen Ende des 3. oder Anfang des 2. Jh. v.Chr. (8). „4QJer^a reflects the orthography of M, even in unusual spellings“ (8). „The text of this scroll is very close to the proto-Masoretic text extant in other Qumran texts; it very much resembles 4QJer^c and the medieval Masoretic codices. This closeness is evident in the small number of divergencies from M, most of them being insignificant. By the same token, the text differs from S, especially in the latter’s characteristically short readings“ (9). „As a rule, the scribe of 4QJer^a has more paragraph divisions than the medieval biblical codices: there are 10 instances of paragraph divisions where codex L has none, 13 «upgradings» from closed sections to an open one, as opposed to 8 instances of paragraph divisions in codex L where 4QJer^a has none, and five instances of agreement between the two traditions. It seems, however, that the scribe of 4QJer^a did not distinguish between open sections . . . and closed sections . . .“ (6).

Abweichende Lesarten und Textergänzungen:

- Jer 8,3 נאם יהוה צבאות (mit M) > S*
 Jer 8,10 גְּדוּלַת וְעֵד גְּדוּלַת (mit M) > S*
 Jer 9,8 בם (mit M) > S V T S
 Jer 9,9 אשא (mit M) ≠ λάβετε S (= S)
 Jer 9,9 ונהי (mit M) > S*
 Jer 9,12 ולא (הלכין) בה (mit M) > S*
 Jer 10,9 „Jer 10,9 reflects the sequence of M“ (10) ≠ „A different order of verses is reflected in 4QJer^b and S*“ (ebd.)
 Jer 10,10 mit M > 4QJer^b und S*
 Jer 12,3 הַקֶּמֶץ לְמַחְבְּהָהּ (mit M) > S*
 Jer 12,4 יהוה (S ó θεός) > M
 Jer 12,4 כל השׁוֹב (mit M) ≠ S (καὶ πᾶς ὁ χόρτος τοῦ ἀγροῦ)
 Jer 17,11 „erased nun, supralinear heh“ [10] ≠ M (עֲבֹבֵנִי) = prima manu 4QJer^a)
 Jer 17,12 מֵרֵאשִׁית מִקֵּץ (mit M) > S*

J.C. VANDERKAM – J.T. MILIK, 4QJub^c (4Q218) and 4QJub^e (4Q220): A Preliminary Edition (Textus 17, 1994, 43–56).

— In der Arbeit werden alle erhaltenen Frag. von 4QJub^c und 4QJub^e in Photographie, Transkription, englischer Übersetzung und mit einem Kommentar versehen veröffentlicht.

4QJub^c: Von der Handschrift ist nur ein Frag. erhalten. In Resten von vier Zeilen Text werden Teile von Jub 2,26–27 geboten. Paläographisch ist die Handschrift in die Zeit 30 v.Chr.–20 n.Chr. zu datieren.

4QJub^e: Von dieser Handschrift ist ein größeres, aus mehreren Teilstücken bestehendes Frag. erhalten. Es bietet in 11 beschädigten Zeilen Reste von Jub 21,5–10. Paläographisch datiert die Handschrift in die Jahre 30–1 v.Chr. „The orthography, like the spacing in the manuscript, is not entirely consistent: in some instances one finds the customary *plene* style of Qumran, but in others the scribe employs defective spellings“ (48).

III B: Naḥal Ḥever

Y. YADIN – J.C. GREENFIELD – A. YARDENI, Babatha’s *Ketubba* (IEJ 44, 1994, 75–101).

— Im Aufsatz wird die in aram. Sprache verfaßte *Ketubba* Babathas in Photographie, Transkription, Übersetzung und mit einem ausführlichen Kommentar versehen veröffentlicht. Der Heiratsvertrag ist paläographisch in das frühe 2. Jh. n.Chr. zu datieren (98f.). Der festgelegte Brautpreis legt nahe, daß der Vertrag Babathas zweite Ehe betrifft. Daher ist er wohl noch vor 125 n.Chr. zu datieren. „Babatha’s *ketubba* is a double document, of which only the lower (or outer) part has survived. Its upper (or inner) part, which was tied, has disappeared . . . The *ketubba* was written on a long papyrus sheet of light colour and a fairly homogeneous texture. Its present maximum width is 18.2 cm., with part of the right and left margins still extant. The lower margin has also survived“ (75).

110

- 1 [כת]לחא באדר על הפטית[...]
- 2 [...]קפא ש[...]
- 3 [...]אנחא x[...]
- 4 [...]גן[...]
- 5 לאנתא כרין משה ויה[ן]דאי ו[זאנ]נה לך ומ[כס]ך ובכחבאך אעלך
- 6 וקים <ע>לך עלי כסף וזוין ארבע מאה מה אנון צ[ן]רין מאה מה די
- 7 תצבא למשב ולמס[...].]x מה מן ידיה עם דין לחמך וכסותך ופרשך
- 8 מיון אנתה ברית חורין xxwxaxx כסף וז[ן]ין [א]רבע מאה די הימון סלעין
- 9 מאה מאה די תצב[ן]ין למשב ולמ[ס]axx מן [...]x עם דין לחמך ופרשך
- 10 וכסתך כאנתה ברית חורין ואם תשבאחי אפרקנך מן ביתי מן נכסי
- 11 [ואתי]בנך לי לאנתה[ן] וכתב[ת]ך קימא עלי כאש[...].]xx[...].]xו כמל x[...]
- 12 [...]ב[...]
- 13 [...]x[...].]x[...].] [בנ]
- 14 נק[ב]ן [ת]הוא יתבא ומתזנן מן ביתי ומן נכסי עד [זמן] די יה[ן]נסב[ן] לבעלין ואם
- 15 <א>מנה אהך לבית [עלמי] קרמך תה[ן]ין [י]תבא ומתזנן מן ביתי מן נכסי
- 16 [עד] זמן די יצבוני [רת]י למנתן לך כסף כתבתך ובכל זמן די תמר לי
- 17 [אחלה] לך שטרא דנה כרדי חוא [...]x[...].]xxx[...]
- 18 [קי]ם עלי אנה כול די על כתב

vs0

19 [...]xx[...].] לכתבה [ב]רת שמעון על יהודה בר אלעזר

- 1 יהודה בר אלעזר על נפש[ה] כתבה
- 2 [?]
- 3 [כב]חא [ברת] שמעון[ן] על נפשה
- 4 [...]אאל[...].]אלו בר[...].]ם שהד
- 5 חומא בר שמעון [ה]ך
- 6 [...]xx[...].] ש[ה]ד
- 7 [...]ר[...].]
- 8 [?]
- 9 [...]xxמני[...].]
- 10 [...]אלעזר[...].]

110

- 1 „On the [thi]rd of Adar in the consulship of
- 2
- 3
- 4 [...] that you will be]
- 5 my wife [according to the la]w of Moses and the [Judaeans] and I will [feed you] and [clothe] you and I will bring you (into my house) by means of your *ketubba*
- 6 and I owe you the sum of four hundred denarii (*zūzīn*) which equal one hundred tetradrachms (*šōrīn*) whichever
- 7 you wish «to take and to x[x]xx» from xxxx together with the due amount of your food, and your clothes, and your bed(?),
- 8 provision fitting for a free woman xxxx the sum of four hundred denarii (*zūzīn*) which equal one hundred tetradrachms (*siīn*)

- 9 whichever you wish «to take and to x[xxxx]» from]xxx together with the due amount of your food, and your bed(?.)
- 10 and your clothes, as a free woman. And if you are taken captive, I will redeem you, from my house and from my estate,
- 11 and I will take you back as my wife, and I owe you your *ketubba* money xxx
- 12–13 [and if I go to my eternal home before you, male children which you will have by me will inherit your *ketubba* money, beyond their share with their brothers,]
- 14 female [child]ren shall dwell and be provided for from my house and [from my estate un]til the time when they will be [mar]ried. And if
- 15 >and if< I go to my eternal h[ome] before you, you w[il]l [d]well in my house and be provided for from my house and from my estate
- 16 [until] the time that my heirs wish to give you your *ketubba* money. And when ever you tell me
- 17 [I will exchange this document as is proper]. **lacunae and fragments of letters containing the warranty clause**
- 18 [And I Yehudah son of El'azar Khthousion], I [acce]pt [all that] is written [above]" (79).
- vsq*
- 19 „... for Babatha daughter of Shim'on due from Yehudah son of El'azar" (79)

Signatures

- 1 „[Yehudah son of El'azar for himse]lf wrote it
- 3 Baba[ta daughter of] Shim[on] for herself
- 4 **fragment of name witness**
- 5 Toma son of Shim'on wi[tn]ess
- 6 [...]n wi[tness]
- 7 [...]r[...]
- 8 [?]" (79).

IV Varia

G.L. PERTERMAN, *Archaeology in Jordan* (American Journal of Archaeology 98, 1994, 521–559).

— In einer Zisterne in der Nähe von Khirbet Rufeisah, 3 Kilometer südöstlich von Tell el-'Umeiri wurden in einer Zisterne eine große Menge von safaitischen, thamudischen und nabatäischen Inschriften gefunden: „This collection of over 1,000 large letters was chiseled over a long period of time into the cement lining of an ancient cistern . . . The inscriptions seem to contain names and symbols of tribes and date to the period between ca. 500 B.C. and A.D. 500" (525).

In Tell Nimrin wurden acht aramäische Ostraka aus persischer Zeit gefunden.

M.E. STONE, *Rock Inscriptions and Graffiti Project. Catalogue of Inscriptions Vol. 3: Inscriptions 6001–8500* (SBL Resources for Biblical Study 31), 1994.

— Das in ZAH 7.1, 120 beschriebene Sammelwerk ist um einen dritten Band erweitert worden. Die hier gesammelten Texte setzen — soweit sie datierbar sind — mit dem 1. Jh. n.Chr. ein und reichen bis mindestens 1898. (Undatierte Texte können älter sein.) Darunter finden sich unpubliziert eine aram., drei hebr. und rund 630 nabatäische Inschriften ungenannten Datums, für die keine Lesungen vorgeschlagen werden („Tentative decipherment only“: ## 6145, 6151, 6868, 8197 und passim). Der Band schließt mit mehrfach gegliederten Registern über alle drei Bände.

V Hilfsmittel

F. GARCÍA MARTÍNEZ, *The Dead Sea Scrolls Translated: The Qumran Texts in English*, Leiden/New York/Köln 1994.

— In dem LXVII + 513 Seiten umfassenden Band werden Übersetzungen aller bislang erschienen nichtbiblischen Texte aus Qumran geboten. Bei stark beschädigten Texten werden nur die größeren Fragmente übersetzt. Die einzelnen Texte sind nach Gattungen geordnet. Den Übersetzungen geht eine kurze Einleitung in die Textfunde von Qumran voraus (XXXI–LXVII). Den Band beschließt eine

vollständige Liste aller in Qumran gefundener Texte mit einer Bibliographie der jeweils wichtigsten Texteditionen (465–513).

E. STERN (ed.), *The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land*, Bd. 1–4, Jerusalem 1993.

— Das vierbändige Werk enthält auf 1528 Seiten insgesamt 365 zusammenfassende Artikel zu verschiedenen Ausgrabungsstätten in Palästina. Damit sind – zumindest im westjordanischen Bereich – wohl alle auswertbaren Ausgrabungen erfaßt. Wenn möglich, kommen die Ausgräber selbst zu Wort, insgesamt verfaßten 205 Archäologen die einzelnen Beiträge. Der rasante Anstieg archäologischer Aktivitäten im Heiligen Land hat es dringend erforderlich gemacht, die erste Auflage dieser Enzyklopädie aus den Jahren 1975–1978 (EAEHL) zu erweitern und zu aktualisieren. Die einzelnen Artikel der *New Encyclopedia* (NEAEH) enthalten folgende Aspekte: Lage (mit Koordinaten); Identifikation; Forschungsgeschichte; Geschichte; Ausgrabungsergebnisse; Bibliographie. Zahlreiche Abbildungen und Pläne heben die bedeutendsten Befunde hervor.

Eine Neupublikation von Inschriften ist in der NEAEH nicht zu erwarten. Viele der bekannten Schriftzeugnisse Palästinas sind hier jedoch erneut abgebildet, und die zusammenfassenden Artikel zu ihren Fundorten liefern gute Informationen zu ihrem archäologischen Kontext. Auf folgende Photos soll besonders hingewiesen werden:

1. (Bd. III, S. 807): Fünfzeiliges aramäisches Ostrakon (5 hebräische und phönizische Namen) aus Tel Yoqne'am (5.–4. Jh. v.Chr.); vgl. auch IEJ 28, 1978, 75 mit Anm. 47.
2. (Bd. III, S. 960): Zwei Gewichte mit phönizischen Inschriften (Unterwasserfunde vor der Karmerküste).
3. (Bd. III, S. 1063): Eine Detailaufnahme der ägyptischen Situla mit Weihinschrift („Phoenician script“) aus Mizpe Yammim (Jebel el-Arba'in); vgl. ESI 9, 1989–1990, 100–102.
4. (Bd. IV, S. 1462): Vollständiges Photo der zweizeiligen Wandverputz-Inschrift aus Kuntillet 'Ajrud, von der in Z. Meshels Publikation aus dem Jahr 1978 (Kuntillet 'Ajrud: A Religious Centre from the Time of the Judaeen Monarchy on the Border of Sinai, Israel Mus. Cat. 175, Abb. Nr. 9) nur die untere Zeile abgebildet war; vgl. RENZ/RÖLLIG, *Handbuch der althebräischen Epigraphik*, 1995, Inschrift KAgr (9):6 (→ ZAH 8.3, 324).

Anschrift der Autoren:

J. Kamlah, *Biblich–Archäologisches Institut der Eberhards–Karls–Universität, Liebermeisterstraße 12–14, 72076 Tübingen, Bundesrepublik Deutschland*

A. Lange, *Institut für Antikes Judentum und hellenistische Religionsgeschichte der Eberhard–Karls–Universität, Liebermeisterstraße 12–14, D–72076 Tübingen, Bundesrepublik Deutschland*

M. Sieker, *Institut für Antikes Judentum und hellenistische Religionsgeschichte der Eberhard–Karls–Universität, Liebermeisterstraße 12–14, D–72076 Tübingen, Bundesrepublik Deutschland*

K.F.D. Römheld, *Alttestamentliches Seminar der Westfälischen Wilhelms–Universität, Universitätsstraße 13–17, D–48143 Münster, Bundesrepublik Deutschland*